

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Postulat der Fraktion ALG-CSP vom 25. April 2023 betreffend «Ausbau von naturbezogener Pädagogik an den Stadtschulen Zug».

Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2874 vom 30. April 2024

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 25. April 2023 hat die Fraktion ALG-CSP das Postulat betreffend «Ausbau von naturbezogener Pädagogik» eingereicht. Sie verlangt, dass der Stadtrat den Ausbau der naturbezogenen Pädagogik an den Stadtschulen Zug prüft und konkrete Bildungsprojekte und Kooperationen aufzeigt.

Die Begründung des Vorstosses ist aus dem vollständigen Postulatstext im Anhang ersichtlich. An seiner Sitzung vom 13. Juni 2023 hat der Grosse Gemeinderat das Postulat dem Stadtrat zum schriftlichen Bericht und Antrag überwiesen.

Wir erstatten Ihnen hierzu den folgenden Bericht und Antrag:

Einleitende Bemerkungen

Den Wald im Bereich Schöneegg mit einem Förster erkunden. Das Treiben auf dem Bauernhof gemeinsam mit einem Bauer entdecken. Den Schulunterricht kurzerhand auf den Abenteuerspielplatz Fröschenmatt verlegen. Dies ist nur ein kleiner Auszug aus dem breiten Spektrum an Themen und Orten, welche heute bereits genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern Umweltbewusstsein und Naturerfahrung näherzubringen.

Biodiversität, Ökosysteme und ihre Dynamiken, Nachhaltige Entwicklung, das Wetter und der Klimawandel, Bodenkunde, Pflanzen und Tiere sowie Natur- und Artenschutz sind nur eine Auswahl der Themen, die an den Stadtschulen bereits heute im Unterricht bearbeitet werden. Dies wird unter anderem in den Wäldern, an den Gewässern, auf Bauernhöfen, dem Zugerberg, im Guggiwäldli, in den Quartieren, im Rahmen von grösseren Exkursionen auch in SAC-Hütten, auf dem Abenteuerspielplatz in der Fröschenmatt und in Naturschutzgebieten umgesetzt. Gemäss Lehrplan 21 ist die Auseinandersetzung mit der Natur ein wichtiger Auftrag, auf deren Erfüllung die Stadtschulen Zug hohen Wert legen.

Der Stadtrat ist der Meinung, naturbezogene Pädagogik so zu gestalten, dass sie allen Schülerinnen und Schülern zugutekommt und nicht nur eine ausgewählte Gruppe davon profitieren kann. Darum sieht er von zusätzlichen Gefässen wie z.B. einem Waldkindergarten ab, da ein solches Angebot dem Grundgedanken der Chancengleichheit und dem universellen Zugang zu Bildungsangeboten widersprechen würde.

Die heutige Praxis der Stadtschulen Zug ermöglicht es, naturbezogene Pädagogik flexibel und umfassend in das bestehende Bildungsangebot zu integrieren und dabei die Vielfalt der lokalen natürlichen Ressourcen und Möglichkeiten optimal zu nutzen.

An dieser Stelle sei ganz besonders allen Lehrpersonen gedankt, die sich immer wieder neue und spannende Möglichkeiten ausdenken, wie naturbezogene Aktivitäten und Projekte den Schulunterricht bereichern können.

1. Naturpädagogik an den Stadtschulen Zug

Die Stadtschulen Zug haben sich in den letzten Jahren stark in der naturbezogenen Pädagogik engagiert, was sich in einer Vielfalt von Projekten und Aktivitäten im Bereich der Naturpädagogik widerspiegelt. Die Resultate der im Februar 2024 durchgeführten Umfrage bei 61 an den Stadtschulen Zug tätigen Lehrpersonen zeigen auf, dass ein breites Spektrum bezüglich Themen und Orten genutzt wird, um den Schülerinnen und Schülern Umweltbewusstsein und Naturerfahrung näherzubringen. Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die (regelmässig) durchgeführten Aktivitäten:

Kindergarten

Aktivität	Beschrieb	Regelmässigkeit
Schule im Freien	Das Guggiwäldli als Naturschulzimmer nutzen. Dies bei jeder Witterung und Jahreszeit.	wöchentlich
Waldmorgen	Den Wald am Zugerberg als Lebensraum entdecken. Spiele im Freien mit Gegenständen aus dem Wald. Erstellung von Baumhütten.	monatlich
Naturmorgen	Das Seeufer im Choller während allen Jahreszeiten erleben. Spielen mit dem was die Natur zur Verfügung stellt. Outdoor Znüni und Kochen.	monatlich
Waldschule/ Waldtage	Spielerisch einen respektvollen Umgang mit der Natur vermitteln. Den Wald auf dem Gottschalkenberg als natürlichen Lebensraum näherbringen. Teilweise Begleitung durch einen Förster.	jährlich
Seeweihnachten	Ein klassenübergreifendes Projekt am Zugersee-Ufer. Zusammen einen Baum mit natürlichen Materialien schmücken, Futter für Tiere bereitlegen und kochen am Feuer.	jährlich
Ein Tier im Kindergarten	Jährlich ist ein Tier fixer Bestandteil im Kindergartenalltag (z.B. Mäuse, Küken, Achatschnecken, usw.). Die Kinder eignen sich spezifisches Fachwissen an und übernehmen Verantwortung. Regelmässige Zusammenarbeit mit dem Tierpark Goldau im Rahmen des Projekts «Tierpark macht Schule».	jährlich
Bauernhofmorgen	Erleben, wie ein Bauernhof (z.B. Freimann, Letzi) funktioniert und welche Arbeiten anfallen. Inklusive einer Betriebsführung durch den Landwirt. Herstellung von Most.	einmalig

Primarstufe

Aktivität	Beschrieb	Regelmässigkeit
Frühlingserwachen	Frühblüher entdecken: was blüht wann? Wo wächst es? Wie sehen sie aus? Zeichnen, beschreiben, experimentieren. Blumenzwiebeln pflanzen, beobachten und dokumentieren. Nutzen und Verwendungsmöglichkeiten kennenlernen.	wöchentlich
Waldmorgen	Donnerstags wird der Unterricht nach der Pause in den Wald verlegt.	wöchentlich
Waldmorgen	Gemeinsam mit einer Parallelklasse wird der Wald bei der Schönegg zum Schulzimmer. Die Jahreszeiten bestimmen den Inhalt des zu vermittelnden Lernstoffs. Bestimmte Aspekte des Lehrplans werden in der natürlichen Umgebung vermittelt.	monatlich
Erlebnispädagogik	Drei Halbtage werden unter der Leitung von «EntdeckensWert», einer Organisation aus Steinhausen, im Wald verbracht. Der Fokus liegt auf einem nachhaltigen Umgang mit der Natur verbunden mit dem Erlebnis von Kochen im Freien und Bauen eines Flosses.	jährlich
Lebensturm	Gemeinsames Bauen von Lebenstürmen an verschiedenen Standorten in der Stadt Zug, in Zusammenarbeit mit dem Archehof. Auseinandersetzung mit dem Thema Biodiversität.	einmalig

Oberstufe

Aktivität	Beschrieb	Regelmässigkeit
Schule im Freien (SchiF)	Schule im Freien (SchiF) ist ein Projekt, welches an den Stadtschulen schon seit mehr als zehn Jahren etabliert ist). Zwei Klassen besuchen Orte mit Bezug zu den Unterrichtsinhalten (Gewässer, Quartiere, Einrichtungen, usw.), Förderung des Sozialverhaltens durch gemeinsame Essen im Freien.	wöchentlich
Unterwegs am Bach	Am Bach/Fluss werden Inhalte aus dem Fach Natur und Technik exemplarisch im Freien am Gewässer vermittelt. Dies unter Miteinzug von Pro Natura.	jährlich
Mer brönnid förenand	Teambildung durch gemeinsames Kochen und Spielen im Wald. Förderung der überfachlichen Kompetenzen und des Sozialverhaltens.	jährlich
AlpenLernen	Während fünf Tagen tauchen die Schülerinnen und Schüler in die Welt des Bergsports ein, lernen wie der Alpenraum genutzt und gleichzeitig geschützt werden kann und entdecken zusammen mit einem Bergführer die Bergwelt. Gegessen und geschlafen wird in einer SAC-Hütte. Im Fokus der Projektwoche AlpenLernen steht die Bildung für nachhaltige Entwicklung.	einmalig

Das starke Engagement und die Entscheidung, Aktivitäten und Projekte an so vielen unterschiedlichen Orten durchzuführen, spiegeln das Bestreben der Stadtschulen Zug wider, den Schülerinnen und Schülern eine umfassende und vielfältige Bildung im Bereich der Naturpädagogik zu bieten. Es zeigt, wie wichtig es den Verantwortlichen ist, das Lernen über die Klassenzimmergrenzen hinaus zu erweitern und den Schülerinnen und Schülern die Werkzeuge an die Hand zu geben, um die natürliche Welt zu verstehen und zu schätzen. Die regelmässige Durchführung solcher Aktivitäten und Projekte über

verschiedene Klassenstufen hinweg ist wesentlich für die Förderung des Naturverständnisses und des Umweltbewusstseins der Schülerinnen und Schüler.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwiefern die im Postulat aufgeführten Lösungsansätze wie z.B. einem Naturkindergarten, einer Naturschule für die Basisstufe und/ oder einem Ergänzungsschulort im Wald der richtige Ansatz für einen Ausbau der Naturpädagogik an den Stadtschulen Zug sind.

2. Prüfung der Anliegen des Postulanten

Im Zuge der Prüfung des Ausbaus naturbezogener Pädagogik an den Stadtschulen Zug wurden verschiedene Modelle, darunter die Einrichtung eines Naturkindergartens oder eines Ergänzungsschulorts im Wald, in Betracht gezogen. Solche Ansätze können, je nach Organisation der Schule und den lokalen Gegebenheiten, durchaus sinnvoll sein und bieten eine Reihe von Vorteilen, darunter die direkte Verbindung zur Natur, die Förderung eines umfassenden Umweltbewusstseins von früh an und die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern praktische Erfahrungen in einem ausserschulischen Lernumfeld zu ermöglichen.

Variante 1: Führung eines Naturkindergartens (Beispiel Meggen)

Im Postulat wird auf das Projekt der Waldschule in Meggen hingewiesen. Der Stadtrat soll eine ähnliche Umsetzung an den Stadtschulen Zug prüfen. In Meggen wurde ein Projekt mit einem Waldkindergarten und einer Naturbasisstufe ins Leben gerufen, das in der Öffentlichkeit und den Medien Beachtung fand. Jedoch wurde dieses Projekt im Rahmen einer Gesamtbeurteilung des Gemeinderates in Meggen aufgrund raumplanerischer Konflikte gestoppt und das Angebot auf einen Naturkindergarten reduziert. Diese Variante widerspricht dem Bestreben, einen allfälligen Ausbau der naturbezogenen Pädagogik so zu gestalten, dass er allen Schülerinnen und Schülern der Stadtschulen Zug zugutekommt, und nicht nur einer ausgewählten Gruppe. Durch das bestehende Quartiersschulhausprinzip wäre ein lokal eingegrenzter Ansatz, der lediglich eine kleine Gruppe von Schülern betrifft, nicht zielführend. Ein solches Vorgehen würde dem Grundgedanken der Chancengleichheit und dem universellen Zugang zu Bildungsangeboten entgegenstehen. Darüber hinaus zeigen unsere Erfahrungen, dass die im Postulat genannten Orte wie die Fröschenmatt, verschiedene Bauernhöfe, der Wald im Bereich Schöneegg und der Zugerberg bereits heute erfolgreich im Rahmen von naturbezogenen Aktivitäten und Projekten genutzt werden. Diese Praxis ermöglicht es, naturbezogene Pädagogik flexibel und umfassend in das bestehende Bildungsangebot zu integrieren und dabei die Vielfalt der lokalen natürlichen Ressourcen optimal zu nutzen. Der Stadtrat ist der Meinung, dass sich ein solches Angebot nicht auf einen einzelnen Standort für wenige Schülerinnen und Schüler beschränken soll.

Variante 2: Waldschule/ Naturschulzimmer (Beispiel Baar)

Im Postulat wurde verlangt, dass der Stadtrat eine Umsetzung analog der geplanten Waldschule der Gemeinde Baar im Höllwald prüft. Dieses von Baar gewählte Modell sieht vor, dass den Klassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe ein umfunktioniertes Munitionsdepot als Räumlichkeit für Projekte unterschiedlicher Dauer zur Verfügung steht. Diese Räumlichkeiten dienen als Ausgangs-, Arbeits- und Rückzugsort für Schulklassen, die sich im Wald aufhalten.

Die Überlegung, spezifische Standorte für die Durchführung naturpädagogischer Projekte auszuwählen und dauerhaft zu nutzen, wurde sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung sind wir zu dem Schluss gekommen, dass eine solche Vorgehensweise inhaltlich einschränkend wäre, zusätzliche Pensen bedingen würde und nicht der Flexibilität und Vielfalt entspricht, die wir im Rahmen naturbezogener Bildungsangebote anstreben. Eine Festlegung auf einzelne, dauerhafte Standorte würde die Möglichkeiten begrenzen, verschiedene ökologische Zusammenhänge und Biotope zu erkunden und den Schülerinnen und Schülern ein breites Spektrum an Lernerfahrungen zu bieten. Wie bereits bei der

Variante 1 erwähnt, soll ein allfälliger Ausbau der Naturpädagogik bei den Stadtschulen Zug nicht an einen spezifischen Ort gebunden sein.

Variante 3: Fachstelle Naturpädagogik

Um einen inklusiven und ganzheitlichen Ansatz in der naturbezogenen Pädagogik zu verfolgen, der alle Schülerinnen und Schüler einschliesst, fokussieren wir uns daher auf die Stärkung und Erweiterung bestehender Programme. Eine solche Möglichkeit könnte die Schaffung einer Fachstelle für Naturpädagogik sein. Diese könnte als Drehscheibe für Ressourcen, Unterstützung und Fortbildung dienen, um Lehrpersonen in die Lage zu versetzen, hochwertige naturbezogene Bildungsangebote zu entwickeln und durchzuführen. Eine solche Fachstelle bietet Lehrpersonen Unterstützung und Beratung durch die Bereitstellung von Naturpädagogen, die dabei helfen, Waldtage und naturbezogene Lerneinheiten zu realisieren. Sie offeriert zudem Beratungsdienste für die Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten im Freien, wobei besonderer Wert auf die Auswahl geeigneter Lerninhalte und Methoden gelegt wird. Zur Unterstützung dieses Ansatzes werden speziell entwickelte Lehrmaterialien bereitgestellt. Diese beinhalten Angebote und Materialien für die Durchführung von Waldtagen und anderen naturbezogenen Aktivitäten, basierend auf einem Ideenkatalog, der die Bedürfnisse von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern berücksichtigt. Darüber hinaus stellt das Programm die notwendigen Materialien und Ausrüstungen für die Realisierung von Projekten im Freien zur Verfügung. Die Aktivitäten werden flexibel an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst, um individuelles und entdeckendes Lernen zu fördern. Ziel ist es, die ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Die Fachstelle würde somit eine zentrale Rolle bei der Förderung und Umsetzung von naturbezogener Pädagogik an den Stadtschulen Zug einnehmen, indem sie Lehrpersonen aktiv unterstützt, Ressourcen bereitstellt und die pädagogische Qualität der Programme sicherstellt. Auch wenn eine solche Fachstelle das bereits heute breite Angebot weiter optimieren könnte, sieht der Stadtrat vorläufig von der Schaffung einer solchen Stelle ab, da die Schaffung neuer Stellen in anderen Bildungsbereichen Priorität hat.

3. Fazit

Der Stadtrat ist der Meinung, naturbezogene Pädagogik sei so zu gestalten, dass sie allen Schülerinnen und Schülern zugutekommt und nicht nur eine ausgewählte Gruppe davon profitieren kann.

Die heutige Praxis der Stadtschulen Zug ermöglicht es, naturbezogene Pädagogik flexibel und umfassend in das bestehende Bildungsangebot zu integrieren und dabei von der Vielfalt der lokal vorhandenen natürlichen Ressourcen und Möglichkeiten optimal zu profitieren.

Die Stadtschulen Zug haben sich in den letzten Jahren stark in der naturbezogenen Pädagogik engagiert, was sich in einer Vielfalt von Projekten und Aktivitäten im Bereich der Naturpädagogik widerspiegelt. Unmittelbar sieht der Stadtrat keinen weiteren Handlungsbedarf.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- den Bericht des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen, und
- das Postulat der Fraktion ALG-CSP vom 25. April 2023 betreffend «Ausbau von naturbezogener Pädagogik an den Stadtschulen Zug» als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 30. April 2024

André Wicki
Stadtpräsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilage
– Vorstoss vom 25. April 2023

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtrat Etienne Schumpf, Departementsvorsteher, Tel. 058 728 94 01.